

Grundwasser

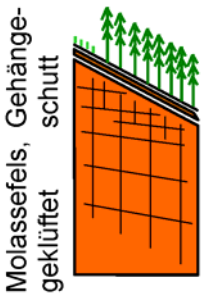
Messstelle LUQ 17 Menznau

NO_3 H_2O O_2
 pH Cl $^\circ\text{C}$

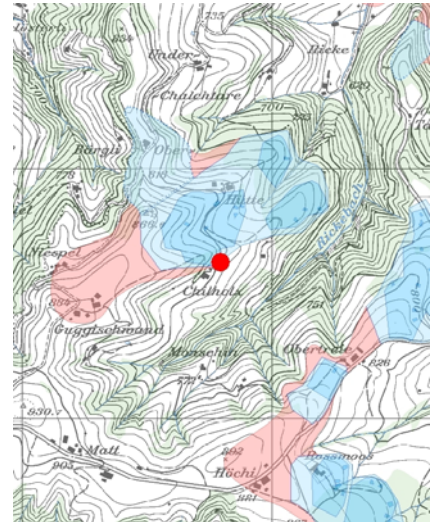
Wasserqualität

Schematischer Aufbau LUQ 17

Bodennutzung:
Wald, Weide
mässig steil - steil

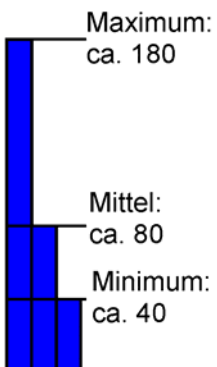


Geologie:



Stationsdaten

Quellertrag:
l / min 3 mal jähr-
lich gemessen



Code	Gemeinde	Messstelle	Grundwassergebiet
LUQ 17	Menznau	QWF Chilholzwald	lokales Grundwasser
Koordinaten	644'800/213'620	Eigentümer	Dorfbrunnengenossenschaft Menznau
OK Terrain	ca. 805 m.ü.M	Messparameter	Wasserqualität
Ort der Messstelle	Brunnenstube Hütten	Messintervall Wasserqualität	1-4 x jährlich
Probenahmepunkt	Einlauf N1	Auswerteperiode Wasserqualität	1998 - aktuell
Messstelle	Quellwasserfassung	Messnetz-betreiber	BAFU Bund

Geografische Angaben

Die Quellwasserfassung Chilholzwald liegt rund 1.5 km südöstlich von Menznau und 250 m nordwestlich des Rickenbachs auf ca. 805 m.ü.M.. Das Quellgebiet Untertreien-Chilholzwald-Hütten liegt auf einem Höhenrücken bzw. Talhang des Napfs. Die Fassung Chilholzwald befindet sich im Wald und das Einzugsgebiet ist durch Wald und Wiesland geprägt.

Grundwassermessstelle

Die Quellwasserfassung Chilholzwald wurde um das Jahr 1964 erstellt und wird von der Dorfbrunnengenossenschaft Menznau unterhalten. Das Wasser der punktuell gefassten Quelle wird aus der lokalen Brunnenstube in die Brunnenstube Hütten geleitet.

Geologie / Hydrologie

Der Untergrund der Chilholz-Quellen besteht aus flach liegenden Napf-Schichten der Oberen Süsswassermolasse. Diese besteht hauptsächlich aus Napf-Nagelfluh, untergeordnet auch aus Sandstein- und Mergelzwichenschichten. Das Festgestein ist meist von einer geringmächtigen Deckschicht (max. ca. 1 m) aus verwittertem und verschwemmtem Erosionsmaterial der Molasse überdeckt. Im Gebiet Chilholz treten etwas häufiger poröse, verwitterte Sandsteine wechsellagernd mit blättrigem Tonmergel auf.

Insbesondere die verwitterte Nagelfluh und die porösen Sandsteine weisen eine relativ gute Durchlässigkeit auf. Das Quellwasser zirkuliert zudem in den vorhandenen Kluftsystemen. Tonige und mergelige Schichten der Molasse können diese Kluftwässer stauen, welche schliesslich an den Talflanken entlang von Quellhorizonten oder in Form von erbohrten Kluftquellen austreten. Die Quellschüttung der Quelle Chilholzwald N1 beträgt im Mittel rund 80 l/min und schwankt zwischen 40 und 180 l/min.